

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 15

Artikel: Jä nai, Herr Profässer!
Autor: H.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Ursachen grosse Wirkungen!

Kinder können durch ihre Unbesonnenheit und Lebhaftigkeit leicht andern Schaden zufügen. Versichern Sie sich rechtzeitig gegen Ihre Haftpflicht als Familienvater bei der

NEUENBURGER

Unfallversicherungen, Haftpflichtversicherungen, usw.
Direktion: rue du Bassin 16, Neuchâtel — Telefon 5 22 03

Hotel Walhalla

HALDENGUT
BIER

Bekannt für erstklassig in Küche und Keller.
Heimelige Restaurationslokale, moderne Sitzungs-
und Ausstellungszimmer. Alle Zimmer mit flies-
sendem Wasser und Tel. - Tel. 2 29 22 - Garage

St. Gallen
Bahnhofplatz

Jä nai, Herr Profässer!

Kürzlich bildeten die gemeingefährlichen Delikte das Thema der Strafrechtsvorlesung. Der Dozent flüsterte einige abschließende Bemerkungen über die Brandstiftung. Draußen säuselte ein vorsommerlicher Frühlingswind. «Damit

haben wir die Brandstiftung zu Ende behandelt», sprach der Professor, «ich komme nun zur Explosion.» Päng.

(NB. Absicht ist hier wohl kaum anzunehmen, vielmehr steht fest, daß eine Gemeingefahr weder gewollt war, noch irgendwie hätte im vorliegenden Falle herbeigeführt werden können.)
H. W.

KLEINE ANFRAGE

Ganz bescheiden möchte ich fragen: warum hat in jenen Tagen, da Herr Currie und die andern taten unser Land durchwandern, da sich alle Herrlichkeiten vor der Herren Blicke breit'eten, da sie schwelgten froh im Essen — Schlagrahm wurde nicht vergessen — warum hat in jenen Tagen keiner Mut gehabt zu sagen:

Einen Tag im Kreis der Feste mögt ihr sein des Volkes Gäste.
Mögt am Morgen kalt euch schaben,
danach euch am Frühstück laben,
das von Butter gar nichts weiß,
bar ist jedes Hühnerei's —
abgezählt des Brotlaibs Schnitten,
und was prangt in Tafels Mitten,
nennt sich Kaffee heuchlerisch —
Milch gibt's nur am Kindertisch!

Wolltet ihr nach diesem Zmorgen eure Arbeit nun besorgen,
zieht ihr besser Mäntel an,
wickelt ein den Hals sodann,
stülpt die Mütze auf die Ohren,
denn die Kälte weiß zu bohren!
Drängt sich durch mit allen Tücken,
rieselt über Brust und Rücken —
rötet frech das Nasenende
und vereist so Füß' wie Hände —
ja, vereist selbst die Gedanken,
läßt Vernunft und Tatkraft schwanken.

Glaubt mir, wußte Mister Currie nur schon dies, flög er in hurry hin zu Roosevelt, bät ihn kläglich:
Frieren tun sie ganz unsäglich,
diese wackern Schweizerknaben!
Drum, o Daddy, laß sie haben Briketts, Stein- und Eierkohlen
und was immer sie sich holen!
Ferner, Daddy, füll den Bauch jeden Schiffs mit Kaffee auch,
denn mich schaudert, denk ich dran,
was entfloß der Kaffee kann',
als wir war'n des Volkes Gäste
einen Tag im Kreis der Feste.»

Ida Frohmeyer



Hitler sagte vor 10 Jahren in einer Rede:

„In 10 Jahren werdet Ihr Eure Heimstätten und Städte
nicht mehr erkennen!“

TEA ROOM
Embassy
METROPOL ZÜRICH

Stadthausquai 13
Tel. 23 56 70
Vorzüglich und be-
scheiden im Preis -
Menü und Tages-
platten zu Fr. 2.-,
2.50, 2.75, 3.20.